

Inhaltsverzeichnis 11.03.2016

Avenue ID: 1023
Artikel: 24
Folgeseiten: 17

		Auflage	Seite
10.03.2016	Gastro Journal Antworten auf ausbildungsspezifische Fragen	20'649	1
09.03.2016	Gastro-Anzeiger Team im Deltapark Vitalresort steht bereit!	20'800	2
09.03.2016	Hotellerie et Gastronomie Zeitung «Please Disturb»: Hotels laden zum dritten Mal hinter die Kulissen ein	25'579	4
09.03.2016	mice-tip.ch / MICE-Tip Tagungen & Events Erfolg für «Please Disturb 2016»	Keine Angabe	5
07.03.2016	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Ein Blick hinter die Kulissen	Keine Angabe	6
07.03.2016	Bündner Tagblatt Ein Blick hinter die Kulissen der Hotellerie	8'124	8
07.03.2016	hotelleriesuisse.ch/fr / Hotellerie suisse FR Please Disturb 2016 - Die grösste Hotelschau der Schweiz	Keine Angabe	9
07.03.2016	L'Express / Feuille d'avis de Neuchâtel L'hôtellerie, ce métier passion	17'699	10
07.03.2016	Neue Luzerner Zeitung Im Hotelzimmer lauern Tücken	71'668	13
07.03.2016	rro.ch / Radio Rottu Oberwallis Online Am Sonntag organisierte Hotelleriesuisse schweizweit in Hotels einen speziellen ...	Keine Angabe	15
07.03.2016	travelnews.ch / TRAVELNEWS Bitte stören: 170 Schweizer Hotels öffneten ihre Türen	Keine Angabe	20
06.03.2016	zentralplus.ch / zentral+ Bizarr: Gast wollte Tisch mit frischer Leber verzieren	Keine Angabe	21
05.03.2016	Südostschweiz / Ausgabe Graubünden Einen Tag lang Hotelluft schnuppern	32'697	27
05.03.2016	Thuner Tagblatt Acht Hotels sagen: «Bitte stören»	19'405	28
04.03.2016	Bote der Urschweiz Einblicke hinter schöne Hotelfassaden	17'009	29
04.03.2016	Jungfrau Zeitung Gesamt / Magazin PLEASE DISTURB - TAG DER OFFENEN ZIMMERTÜREN	7'060	31

		Auflage	Seite
04.03.2016	L'Express / Feuille d'avis de Neuchâtel Dans les coulisses de trois hôtels neuchâtelois	17'699	32
03.03.2016	20 Minuten Basel Zehn Basler Hotels öffnen ihre Türen	73'872	33
03.03.2016	20 Minuti Ticino Gli hotel si mostrano ai giovani	33'117	34
03.03.2016	Gastro Journal Von offenen Türen in Hotels	20'649	35
02.03.2016	Höfner Volksblatt Tag der offenen Hoteltüren	5'006	36
01.03.2016	Walliser Bote / Themenbeilage Projekt Zukunft Ab ins Hotel!	22'213	37
29.02.2016	Südostschweiz / Ausgabe Graubünden «Please Disturb» - Hotels öffnen die Türen	32'697	40
25.02.2016	Berner Oberländer Bitte stören in Hotels	16'801	41



Please Disturb: 170 Hotels öffneten ihre Pforten und luden zum Blick hinter die Kulissen Antworten auf ausbildungsspezifische Fragen

Am diesjährigen «Please Disturb – Tag der offenen Hoteltüren» nahmen schweizweit rund 170 Hotels teil. Die Aktion geht auf eine Idee der Luzerner Hoteliers zurück und fand zum ersten Mal 2009 statt. Damals waren 30 Hotels mit von der Partie, darunter auch der Glockenhof in Zürich. Dieses Jahr konnten die Besucher dort einen Parcours absolvieren, den die Lernenden auf die Beine gestellt hatten. «Die Besucher waren sehr interessiert und haben motiviert mitgearbeitet», erzählt Karin Ambler vom Glockenhof. Stationen des Parcours waren unter anderem Einchecken, Zimmer reinigen oder in der Wäscherei arbeiten. «Für uns war es der beste Please Disturb, den wir bisher erlebt haben.» Dies auch, weil sich die

Besucher zeitlich schön verteilt hätten: «Niemand musste anstehen.» Anders klingt es im Hotel Novotel in Bern: «Bei uns waren nur acht Besucher, aber das liegt vermutlich an unserer Lage», resümiert Stephan Liebig von Accor Schweiz. Im Royal St. Georges Interlaken war die Veranstaltung hingegen gut besucht. Die meisten hätten jedoch vor allem einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen, sagt Lara Jaggi: «Nur zwei Jugendliche haben Interesse an einem Beruf in der Hotellerie gezeigt». Insgesamt seien jedoch mehr Besucher gekommen als 2015. Im Hotel Schweizerhof in Bern freute man sich über intensive Gespräche mit den Besuchern. «Ein Höhepunkt war für uns zu sehen, wie begeistert unsere Auszubildenden von ihrem

Beruf und vom Hotel erzählten», sagt Manuela Schär, HR-Managerin des Hotels. Seitens der Besucher seien überwiegend ausbildungsspezifische Fragen gestellt worden. Zudem wollten viele wissen, wie sie sich auf Schnupper- und Lehrstellen am besten bewerben. **Désirée Klarer**



Lernende im Glockenhof Zürich.



Gastro-Anzeiger
5306 Tegerfelden
056/ 245 59 09
www.gastro-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'800
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 571,019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 20
Fläche: 44'632 mm²

Team im Deltapark Vitalresort steht bereit!

Mitte März 2016 öffnet das Deltapark Vitalresort seine Türen für die ersten Gäste. Bereits voll im Einsatz steht das Team. Ankommen – ausatmen – abschalten heisst die Philosophie: Die Gäste dürfen sich voll und ganz in die Hände eines versierten, vielseitigen Teams begeben.

Schon heute stehen rund 60 Mitarbeitende im Einsatz. Es wird an der Angebotsplanung gefeilt, die Dekoration in den Zimmern und Restaurants gestaltet, die Temperaturen im Spa reguliert und an allen Ecken und Enden an den Details gearbeitet ... „Bei Vollbetrieb werden wir ein Team von ca. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen“, stellt Mirco Plozza, Direktor im Deltapark Vitalresort, in Aussicht.

Team -Persönlichkeiten für Persönlichkeiten

„Unsere Gäste werden alle als individuelle Persönlichkeiten mit spezifischen Bedürfnissen willkommen geheissen“, erklärt Mirco Plozza. „Auch unser Team besteht aus Persönlichkeiten mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz“, fügt Plozza an. Bereits voll im Einsatz steht das Kaderteam, das aktuell auch die Schulung und Einführung der Mitarbeitenden sicherstellt. Acht Personen bilden das Führungsteam um Direktor Mirco Plozza: Joel Egger, Vizedirektion und Leitung Food & Beverage; Adrian Kernen, Leitung Spa & Fitness; Debora Cape la Lopes, Stv. Leitung F&B und F&B Controller; Urs Lang, Leitung Küche; Claudia Jendly, Leitung Empfang; Patricia Held, Verantwortliche Sales; Aysun Würsch, Leitung Hauswirtschaft; Matthias Fahmi, Leiter Unterhalt/Technischer Dienst.



v.l.n.r: Adrian Kernen, Leitung Spa & Fitness; Debora Cape la Lopes, Stv. Leitung F&B und F&B Controller; Claudia Jendly, Leitung Empfang; Urs Lang, Leitung Küche; Matthias Fahmi, Leiter Unterhalt/Technischer Dienst; Aysun Würsch, Leitung Hauswirtschaft; Mirco Plozza, Direktor. (Nicht auf dem Bild: Joel Egger, Vizedirektion und Leitung Food & Beverage; Patricia Held, Verantwortliche Sales).



Gastro-Anzeiger
5306 Tegerfelden
056/ 245 59 09
www.gastro-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'800
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 20
Fläche: 44'632 mm²

Philosophie -Zusammenspiel von Gesundheit und Genuss

„Ankommen, ausatmen, abschalten – wir möchten dem Gast eine echte Auszeit bieten“, schildert Mirco Plozza seine Philosophie für das Deltapark Vitalresort. „Genuss und Gesundheit sind bei uns ein Symbiose und sicher kein Widerspruch“, beschreibt er weiter. Im Deltapark Vitalresort werden Wege aufgezeigt, wie der Begriff „sich der Gesundheit widmen“ mit Spass und Leichtigkeit umzusetzen ist. Der Fokus liegt dabei auf der ganzheitlichen Wellness sowie auf dem Genuss. Küchenchef Urs Lang leitet seine Mission daraus ab: „Home-made by Deltapark – die Eigenproduktion der Waren aus qualitativ hochstehenden Produkten, wie auch der lokale und nachhaltige Einkauf bilden für mich den Kern der Küchenphilosophie“. Adrian Kernen, Leiter Spa & Fitness, freut sich auf die Eröffnung: „Unsere Gäste sollen in einem angenehmen Umfeld mit authentischer Ausstrahlung ihr Wohlbefinden erhalten und

verbessern können. Regelmässige unseres ganzheitlichen Wellness-Konzeptes.“ Das Team ist bereits gut eingespielt, was auch auf die ausserordentliche Arbeitsumgebung während der Bau- und Eröffnungsphase zurückzuführen ist. „Wir freuen uns, wenn der echte Hotelbetrieb losgeht und wir die ersten Gäste empfangen dürfen“, bestätigt das Team.

Nicht vergessen – Please disturb!

Am Sonntag, 6. März 2016 nahm das Deltapark Vitalresort an dem von hotelleriesuisse initiierten Tag „Please disturb“ teil und öffnete exklusiv seine Türen von 10.00 -16.00 Uhr.

Weitere Infos unter www.deltapark.ch



Hotellerie Gastronomie Zeitung
6002 Luzern
041/ 418 24 44
www.hotellerie-et-gastronomie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 25'579
Erscheinungsweise: 36x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 12
Fläche: 13'303 mm²

«Please Disturb»: Hotels laden zum dritten Mal hinter die Kulissen ein

Ob auf der Etage oder in der
Küche, im Restaurant oder
an der Réception – Hotels
werben um potenzielle
Lernende.

Im Hotel Schützen in Rheinfelden war am Sonntag, 6. März, viel los. Zahlreiche interessierte Jugendliche schnupperten einen Tag lang Hotelluft. Um elf Uhr ging es im Halbstundentakt los. Da wurden in der Küche Guetzli gebacken oder im Restaurant ein Tisch festlich eingedeckt. Die Gäste konnten sehen, wie Wäsche gebügelt wird, wie die Hotel-Buchungssoftware Protel funktioniert, wie al-

koholfreie Drinks gemixt oder Zwiebeln gehackt werden.

Reges Interesse schweizweit

Die Aktion «Please Disturb – Tag der offenen Türen» geht auf eine Idee der Luzerner Hotels zurück. Im September 2009 fand die erste Veranstaltung mit rund 30 Hotels statt. Andere Regionen kopierten diese Idee. Auf Grund des grossen Besucherechos der regionalen «Please Disturb»-Events lancierte hotelleriesuisse 2014 das Konzept schweizweit. In diesem Jahr nahmen an der grössten Hotellschau rund 170 Betriebe aus allen Landesteilen teil. Schweizweit verzeichnete hotelleriesuisse 16 000 Besucher. (RMA)

« zurück

09.03.2016

Erfolg für «Please Disturb 2016»



«Please Disturb» hiess es auch in der Küche des Hotel Euler Basel.

Mehr als 16'000 Besucher blickten hinter die Kulissen von 170 Hotels.

Am letzten Sonntag öffneten mehr als 170 Hotels aus der ganzen Schweiz ihre Türen. Rund 16'000 Interessierte nutzten den «Please Disturb»-Tag und tauchten ein in die facettenreiche Welt der Hotellerie. Der Tag der offenen Hoteltüren bot einmal mehr die Chance, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, um die Vielfalt und die Attraktivität der Berufe und die Karrieremöglichkeiten in der Hotellerie zu entdecken.

Nebst der klassischen Besichtigung stachen viele Workshops heraus, bei denen die Besucher (gross und klein) selbst Hand anlegen durften. Der Branchenverband Hotelleriesuisse führte die grösste Hotelschau der Schweiz mit der Unterstützung von Innotour zum dritten Mal auf nationaler Ebene durch. Der Anlass wurde von den Regionalverbänden und mit grossem Engagement in den einzelnen Hotels umgesetzt.

Speziell für Jugendliche im Berufswahlalter ist der Anlass eine einzigartige Möglichkeit, sich aus erster Hand ein Bild der verschiedenen Hotelberufe und den Karrieremöglichkeiten der Branche zu machen. Auch Quereinsteiger und Ungelernte finden in der Hotellerie attraktive Einstiegschancen. Aufgrund der demografischen Entwicklung verspürt die Hotellerie einen Rückgang der Nachfrage bei den Lehrstellen. Umso wichtiger seien gerade deshalb nationale Aktionen wie «Please Disturb», welche vertiefte Einblicke in die Branche zulassen und die Attraktivität der Berufe in der Hotellerie aufzeigen, so der Branchenverband Hotelleriesuisse.

Ein Blick hinter die Kulissen

Zimmer besichtigen, dem Servicepersonal über die Schulter oder in die Töpfe schauen: Bei der Aktion «Please disturb» konnten Interessierte einen Blick hinter Hotelkulissen werfen, so etwa im Lindner Grand Hotel Beau Rivage, Interlaken.



Aufdecken im Saal: ?Chef de Service Denio Dyker und Serviceangestellte Jennifer Yi-Hui-Zangolies. Bild: Monika Hartig

Monika Hartig

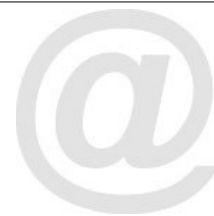
18:51

«Im Gastgewerbe ist es schwierig, Nachwuchskräfte zu bekommen», erklärt Andrea Kunz, Direktorin des Lindner Grand Hotel Beau Rivage in Interlaken. Die Hotelfachangestellte im zweiten Lehrjahr Anastasia Mattmüller (18) ergänzt: «Es ist ein strenger Job mit langen Arbeitszeiten, auch am Wochenende.» Trotzdem überwiegt die Freude am vielseitigen Beruf.

Spannende Einblicke

Unter dem Motto «Please disturb – bitte stören» führte am Sonntag der Branchenverband Hotelleriesuisse einen Tag der offenen Hoteltüren durch. 170 Schweizer Hotels, davon viele aus dem Oberland, machten mit. Die Gelegenheit, einen Blick hinter die Hotelkulissen zu werfen, nutzten nebst der lokalen Bevölkerung und Hotelgästen auch Jugendliche im Berufswahlalter.

Auf diese legt der Verband ein besonderes Augenmerk, denn «es ist wichtig, dass Hotellerie und Gastronomie auch zukünftig auf motivierte, gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte zählen können», heisst es in der Medienmitteilung. Nachdem am Besuchstag 2015 etwa fünfhundert Personen das altherwürdige Lindner



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 429'000
Page Visits: 3'626'685

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326

Grand Hotel Beau Rivage besichtigt hatten, war der Besucherandrang auch heuer gross.

Mit Gebetsraum für Araber

Andrea Kunz, die seit 2010 das Haus leitet, führte durch die prächtigen Suiten in der sechsten Etage, die 2001 neu errichtet wurde und zudem Konferenzräume für Schulungen sowie einen Yogaraum bietet. Derzeit würden die Schweizer Gäste überwiegen, so Kunz. Für die arabische Klientel, die heuer im Juli/August erwartet wird, wurde ein Gebetsraum eingerichtet.

Im historischen Hotelteil sind noch zahlreiche Elemente im Jugendstil wie etwa Treppengeländer, Möbel, Gemälde oder Balkone zu bewundern. Eine Augenweide ist der riesige Belle-Epoque-Saal mit Kristalllüstern und Sicht auf die Aare – Nostalgie pur. Chef de Service Denio Dyker war mit Servicefachkraft Jennifer Yi-Hui Zangolies dort dabei, die Tische aufzudecken. «Es macht Spass, die Gästewünsche zu erfüllen und das Team zu leiten. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich», erklärte Dyker.

Der Rundgang führte auch durch die Hotelküche, wo fünf Köche arbeiten und Chefkoch Nico Zangolies Kostproben anbot. In der nostalgischen Hotelbar konnten Besucher sich einen Cocktail mixen lassen oder im Foyer am Glücksrad drehen und Kulinarisches gewinnen. Derzeit sind insgesamt fünfzig Mitarbeiter im Hotel tätig. «Die Hierarchie ist heutzutage eher flach», erklärte Direktorin Kunz.

«Uns hat es sehr gut gefallen. Jetzt können wir das Haus auch weiterempfehlen», sagte ein Ehepaar, das vis-à-vis wohnt. Heidi und Markus Dietrich aus Unterseen: «Sehr interessant – freundliche Leute, die sich Mühe geben. Diese Häuser sind einem ja sonst eher fremd.» () (Erstellt: 07.03.2016, 18:51 Uhr)

Monika Hartig

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 20
Fläche: 26'619 mm²

Ein Blick hinter die Kulissen der Hotellerie

Rund **16 000 Interessierte** haben am «**Please Disturb**»-Tag der Schweizer Hotellerie die Gelegenheit genutzt, um die Vielfalt und die Attraktivität der Berufe und die Karrieremöglichkeiten in der Hotellerie zu entdecken.

«Please Disturb» hat sich in den letzten drei Jahren zu einem der grössten Branchenanlässe der Schweiz entwickelt. Mehr als **170 Hotelbetriebe** gewährten gestern die Gelegenheit, an abwechslungsreichen Tagesprogrammen teilzunehmen. Nebst

der klassischen Besichtigung stachen viele Workshops heraus, bei denen die Besucher (Gross und Klein) selbst Hand anlegen durften. Von **Hotelleriesuisse Graubünden** beteiligten sich **21 Hotelbetriebe** am Anlass und ermöglichten so dem Publikum einen nicht alltäg-

lichen Blick hinter die Kulissen. Speziell für Jugendliche im Berufswahlalter sei der Anlass eine einzigartige Möglichkeit, sich aus erster Hand ein Bild der verschiedenen Hotelberufe und den Karrieremöglichkeiten der Branche zu machen, heisst es in der Mitteilung. (BT/ZVG)





Hotellerie Suisse
3001 Bern
031/ 370 41 40

Medienart: Internet
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326

Please Disturb 2016 - Die grösste Hotelschau der Schweiz

06.03.2016

A l'occasion de l'événement «Please Disturb» organisé aujourd'hui, plus de 170 hôtels ont ouvert leurs portes aux quatre coins du pays. Quelque 16 000 personnes ont saisi cette opportunité pour s'immerger dans l'univers bigarré et diversifié de l'hôtellerie. La journée portes ouvertes offre l'occasion de visiter les coulisses des établissements pour découvrir tout l'attrait des métiers de l'hôtellerie et leurs possibilités de carrière.

«Please Disturb» est aujourd'hui l'un des événements majeurs de la branche en Suisse. Plus de 16 000 visiteurs ont profité de ce dimanche pour participer aux programmes concoctés pour l'occasion par les différents établissements. En plus des visites classiques, ces derniers proposaient de nombreux ateliers où petits et grands ont pu mettre la main à la pâte. Avec le soutien d'Innotour, l'association de branche hotelleriesuisse a organisé cette journée découverte pour la troisième année consécutive. Le succès de l'événement doit beaucoup à l'engagement des associations régionales et des hôteliers.

L'hôtellerie : une foule de métiers et de carrières

Pour les jeunes au seuil d'un choix professionnel, « Please Disturb » est une occasion unique de découvrir de visu les différents métiers de l'hôtellerie et les carrières professionnelles qui s'y rattachent. L'hôtellerie suisse offre en effet beaucoup de possibilités de promotion et sa réputation internationale en matière de formation et de perfectionnement n'est plus à faire. Les personnes venant d'autres horizons professionnels pourront aussi y trouver des perspectives intéressantes. Sous l'effet de l'évolution démographique, la demande en places d'apprentissage se fait moins forte dans l'hôtellerie, ce qui milite d'autant plus pour des actions d'envergure nationale telles que « Please disturb » pour mettre en valeur les métiers de la branche.

www.please-disturb.ch

Hauptausgabe

 L'Express/Feuille d'avis de Neuchâtel
 2001 Neuchâtel
 032/ 723 53 01
 www.lexpress.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 17'699
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 571.019
 Abo-Nr.: 1075326
 Seite: 5
 Fläche: 80'255 mm²

PORTES OUVERTES Le Beaulac a attiré des dizaines de jeunes et de curieux.

L'hôtellerie, ce métier passion



L'atelier de préparation de l'apéro a connu un joli succès.

LÉO BYSAETH (TEXTE)
LUCAS VUITEL (PHOTOS)

«Please Disturb»: le slogan était à prendre au mot. Des dizaines de visiteurs ne s'en sont pas privés. Hier, trois hôtels neuchâtelois ouvraient leurs portes dans le cadre d'une journée nationale organisée par hotelleriesuisse, la faïtière de la branche. A l'échelle du pays, 170 hôtels ont participé à l'action, attirant quelque 16 000 curieux.

Au Beaulac, une quarantaine

de personnes s'étaient inscrites. Mais c'est finalement près de 80 visiteurs qui sont venus satisfaire leur curiosité. Dont 40 ont assisté à une conférence sur *«tout ce qu'il ne faut pas écrire ou faire pour espérer trouver un emploi»*, par le DRH, Daniel Rousseau.

Ce n'est pas tous les jours que l'on peut parcourir les allées d'un quatre-étoiles, descendre à la cave où attendent les grands crus ou préparer l'apéritif sous la conduite d'un professionnel.

Jusqu'au moindre détail

L'un des ateliers proposait aux visiteurs d'inspecter une chambre afin de déceler les détails à corriger avant la mise en location. Plus d'une dizaine de défauts avaient été sciemment organisés: un cheveu sur le drap blanc, une poubelle pas vidée, un emballage de chocolat oublié sur une commode, une tache sur le miroir de la salle de bains, la lu-



nette des WC relevée, bref, des grands classiques. Mais aussi des spécialités indécélables au profane: des coussins posés sur la tranche au lieu d'être mis sur la pointe, un des cintres à pantalons de la penderie mal placé et, très vicieux, le pommeau de douche tourné en direction du visiteur. Le genre de détail qui peut vraiment mettre en rogne un visiteur distrait qui, voulant tester la robinetterie de la baignoire se retrouve subitement arrosé.

Celui qui a l'œil à tout, c'est Olivier Thorig, l'intendant. Il dirige une équipe de douze femmes de chambre et inspecte inlassablement leur travail. «*Nous allons vraiment très loin dans le détail*», affirme-t-il. On le croit sur parole. Mais on peine à enregistrer qu'il consacre au maximum 90 secondes à une visite de chambre, 90 secondes durant lesquelles il doit déceler le moindre défaut. Ensuite il donne quittance à la réception. Et c'est seulement à ce moment-là que la chambre est notée comme «inspectée», et prête pour une nouvelle location. La tâche de contrôle est systématique. Même en moins de deux minutes, s'il faut voir les 116 chambres, la tâche prend près

de deux heures.

Les visiteurs ont aussi pu s'exercer à la préparation d'un cocktail sans alcool. Le barman, Franck, ciblait les jeunes, invités à découper une pomme en fines tranches pour en faire un éventail. D'autres ont mis la main à la pâte à chou ou ont confectionné des amuse-gueules originaux à base de tomates cerise préalablement débarrassées de leur peau, trempées dans un caramel de miel et roulées dans du sésame grillé.

Possibilités ouvertes

«Please Disturb» était organisé pour la troisième fois sur le plan national. Ce projet pilote en est à sa dernière édition, explique Philippe Thuner, président d'hotelleriesuisse pour la Suisse romande. La suite, si suite il y a, devra s'organiser en lien avec les associations régionales.

Le président vante les possibilités qu'offrent les métiers de l'hôtellerie pour les jeunes qui entrent dans la vie professionnelle. Et l'ouverture qui permet à certains profils atypiques de trouver leur voie. Un des futurs apprentis du Beaulac, qui a témoigné hier, avait commencé un apprentissage de peintre carrossier avant

de bifurquer vers l'hôtellerie. Celle qui seconde l'intendant, venue du Portugal il y a cinq ans, vient d'entamer son apprentissage de gestionnaire en intendance, après quatre ans d'expérience comme femme de chambre. Particularité? Cette apprentie a cinquante ans.

Les jeunes ne cachent pas les difficultés du métier. Au premier rang desquels, ils placent les horaires de travail. «*Les amis ne comprennent pas toujours que l'on n'est pas libre tous les week-ends*», dit une jeune femme. Avant de conclure que ce qui l'emporte, c'est la passion. Passion des gens, passion de satisfaire le client, passion des langues et des voyages qu'elles anticipent.

Les responsables du Beaulac pouvaient afficher leur satisfaction au terme de la journée. Sauf sur un point. Le Beaulac, qui organisait l'accueil des officiels et de la presse pour les cantons de Neuchâtel, Jura, Fribourg et Vaud, avait notamment invité les 400 députés de ces cantons. Seule une poignée a répondu et une seule élue a finalement participé à la réception, la présidente du Grand Conseil neuchâtelois. Veronika Pantillon. 

Hauptausgabe

 L'Express/Feuille d'avis de Neuchâtel
 2001 Neuchâtel
 032/ 723 53 01
 www.lexpress.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 17'699
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 571.019
 Abo-Nr.: 1075326
 Seite: 5
 Fläche: 80'255 mm²


L'intendant Olivier Thoerig a 90 secondes pour inspecter une chambre.

BILAN DÉCEVANT À COUVET ET LA CHAUX-DE-FONDS

Si le Beaulac pavoise, les deux autres établissements neuchâtelois qui participaient à cette journée nationale affichaient plutôt une moue de déception hier en fin d'après-midi. A Couvet, l'hôtel de L'Aigle (trois étoiles) n'a eu besoin que d'un peu plus d'une main pour compter ses visiteurs. Sept personnes et seulement deux jeunes, à qui était pourtant destinée cette journée, se sont déplacées. Le responsable de la restauration, Claude-Alain Villommet, se demande si la date n'est pas en cause: les vacances scolaires ont pu jouer un rôle, comme sans doute la faiblesse de la promotion préalable. A La Chaux-de-Fonds, où l'hôtel Athmos était fin prêt pour une folle journée, le personnel a poireauté jusqu'à 15h pour voir arriver le premier curieux. Au total, dix personnes ont répondu à l'appel.

Datum: 07.03.2016

NEUE
LUZERNER ZEITUNG

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 71'668
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 10
Fläche: 57'833 mm²

Im Hotelzimmer lauern Tücken



Angestellte im «Schweizerhof» erklärten den Besuchern am gestrigen Tag der offenen Tür den Hotelbetrieb.

Bild Corinne Glanzmann

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 60840020
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 13/41



HOTELS Am Tag der offenen Hotels hat Luzern Tourismus über kulturelle Unterschiede aufgeklärt. Hinter «Unhöflichkeiten» stecken oft banale Missverständnisse.

SIMON BORDIER
simon.bordier@luzernerzeitung.ch

Sonja Schwegler, Stadtführerin bei Luzern Tourismus, gab gestern im Hotel Schweizerhof in Luzern für einmal nicht ausländischen Gästen, sondern Einheimischen Auskunft. Diese strömten am Tag der offenen Tür scharenweise in Schweizer Hotels. Allein in Luzern folgten schätzungsweise 5000 Besucher der Aufforderung «Please disturb!» («Bitte stören!») und betraten eines der 22 geöffneten Häuser. Man konnte sich auf einem Rundgang verzaubern lassen oder in einem der Workshops selber Hand anlegen – insbesondere Jugendliche im Berufswahljahr sollten von Letzterem angesprochen werden.

Auch die störenden Seiten des Tourismus kamen zur Sprache: die Verschwendungskultur an Buffets beispielsweise oder die übermässige Verschmutzung öffentlicher Toiletten im Sommer. So war Luzern Tourismus mit einem eigenen Stand im «Schweizerhof» präsent, um Kulturvermittlung zu betreiben. Dort

wurde erklärt: Was als rüpelhaft wahrgenommen wird, ist oft auf kulturelle Missverständnisse zurückzuführen.

Wohin mit dem Toilettenpapier?

«Längst nicht alle Chinesen sind es gewohnt, gebrauchtes Toilettenpapier in die WC-Schüssel zu werfen», erklärt Sonja Schwegler, eine China-Kennerin, ein häufiges Problem. In der Regel werde das Papier in China in einen Eimer geworfen. Denn der Druck in chinesischen Leitungen ist nicht überall hoch genug, um das Papier zu schlucken. In hiesigen Toiletten komme mancher Chinese in Verlegenheit: «Wenn ein Eimer fehlt, versuchen sie, das Papier diskret in eine Ecke zu legen.» Schwegler ist überzeugt, dass sich das Problem mit einer klaren Informationspolitik, etwa mit Piktogrammen, vermeiden liesse.

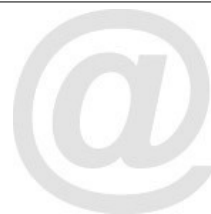
Und was interessiert Chinesen in Luzern am meisten? «Die Enten und Schwäne auf dem See», sagt Schwegler. Sie seien ganz entzückt, dass diese herumschwimmen könnten, ohne gejagt und verspeist zu werden. Indische Touristen liessen sich hingegen mit Geschichten und Bildern von Heiligen begeistern, Amerikaner seien vom ÖV-System fasziniert.

Tücken mit dem Duschvorhang

Auch das Hotel de la Paix und das Hotel Ambassador, die von der Familie Zehnder geführt werden, hatten gestern ihre Tore geöffnet. Schweizer und Europäer bilden die grösste Kundengruppe

der Hotels am Löwenplatz. Es kommen aber auch Gäste aus Übersee. Gerade indische Gäste könnten manchmal kaum glauben, dass man das Wasser aus dem Hahn und aus den städtischen Brunnen trinken könne, erklärt Direktionsassistentin Nathalie Feichter. Zudem sei die Funktion von Duschvorhängen nicht allen Gästen bekannt – mit nassen Folgen. Doch die Situation habe sich zuletzt verbessert, so Feichter. Auch wüssten immer mehr Gäste, dass das Kochen im Hotelzimmer verboten sei. «Das beste Mittel ist, sich über die Kulturen der Länder zu informieren, um solchen Missverständnissen vorzubeugen.» Die Mitarbeiter besuchten dazu Workshops von Luzern Hotels und Luzern Tourismus.

Im «Schweizerhof» kennt man solche Probleme kaum. «Unsere Gäste kennen in der Regel westliche Hotelstandards», sagt Roman Omlin, Leiter Verkauf und Marketing des Fünfsterthotels. Er leistete gestern eine andere Form von Vermittlungsarbeit: zu den farbig beleuchteten Fenstern des Hotels, die den Stadtbehörden ein Dorn im Auge sind. «Viele Besucher nahmen heute die Gelegenheit wahr, um sich die Lichtinstallationen in den Zimmern von nahem anzusehen.» Eine kleine Umfrage unserer Zeitung ergab, dass die Lichtinstallationen gleichgültig bis wohlwollend aufgenommen werden. Die Reaktionen reichten von «stört nicht» über «mal was anderes» bis zu «glatte Sache» und «super Gag».



Radio Rottu Oberwallis Online

Radio Rottu Oberwallis
3930 Visp
027/ 948 09 42
www.rro.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 145'000
Page Visits: 1'773'345

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326

Zermatt: Bitte stören!

rro am Infotag von hotelleriesuisse 'please disturb' im Parkhotel Beau-Site in Zermatt. Quelle: rro



Zusammen mit Hotelleriesuisse öffneten am Sonntag zahlreiche Schweizer Hotels ihre Türen. So auch im Wallis. Quelle: rro



Auszubildender Maxime Béro zeigt im Rahmen des Projekts 'Please disturb' seine Arbeit in der Lingerie.
Quelle: rro



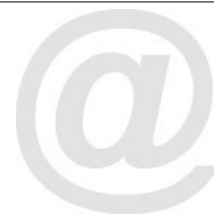
Im Rahmen des Infotages 'Please disturb' zeigte Hilfskoch Claudio Cardoso, wie man korrekt mit Früchten umgeht. Quelle: rro



Sandor Stefanyak erklärte im Zusammenhang mit dem Programm 'Please disturb' welche Arbeiten im Speisesaal täglich anstehen. Quelle: rro



Im Rahmen des Projekts 'Please disturb' führte Marketingleiterin Julia Gesswein (r.) alle Interessenten interaktiv hinter die Kulissen des Parkhotels Beau-Site in Zermatt. Quelle: rro



Radio Rottu Oberwallis Online

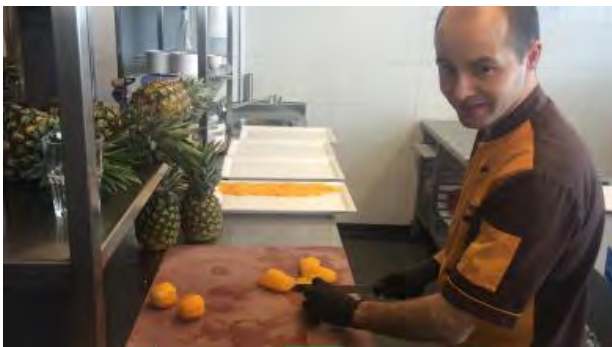
Radio Rottu Oberwallis
3930 Visp
027/ 948 09 42
www.rro.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 145'000
Page Visits: 1'773'345

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326

Prev Next





Radio Rottu Oberwallis Online

Radio Rottu Oberwallis
3930 Visp
027/ 948 09 42
www.rro.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 145'000
Page Visits: 1'773'345

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326


Am Sonntag organisierte Hotelleriesuisse schweizweit in Hotels einen speziellen Tag namens 'Please disturb'. Unter anderem im Beau-Site in Zermatt.

06.03.2016, 17:15

Es war mehr als ein gewöhnlicher Tag der offenen Tür. 'Please disturb' ist der grösste Infoevent rund um die Ausbildung in der Welt der Hotellerie und Gastronomie der Schweiz. Organisiert durch Hotelleriesuisse. Schüler in der Berufsphase und Eltern, aber auch Lehrer und Berufsberater besuchten am Sonntag Hotels ihrer Wahl und machten sich ein Bild von dieser Branche. "Wir wollen allen Interessenten einen Blick hinter die Kulissen bieten. Diese sollen aber auch selber Hand anlegen", erklärte Julia Gesswein, Marketingleiterin im Parkhotel Beau-Site in Zermatt. In diesem Sinne ermöglichten die Verantwortlichen des Hotels im Matterhorn Dorf einen Parcours durch das gesamte Hotel. rro war hautnah mit von der Partie. "In den Hotelzimmern zum Beispiel durften die Teilnehmenden die Bettwäsche wechseln. Dabei verglichen wir die Zeiten der Interessenten mit jenen der Profis", so Gesswein. Der interaktive Berufsparcours führte von der Etage in die Lingerie. Und später in die Küche, durch den Weinkeller bis hin zur Reception. Nach dem Serviettenfalten im Speisesaal durften die Gastronomiefans zum Abschluss einen eigenen Cocktail mixen. "Wir hoffen, dass wir viel Interesse geweckt haben und in so manch einem das Gastgewerbefieber geweckt haben", sagte Gesswein./vs



Please disturb in Zermatt im Hotel Beau-Site Teil 1
(Quelle: rro)



Please disturb in Zermatt im Hotel Beau-Site Teil 2 mit Marketingleiterin Julia Gesswein
(Quelle: rro)

Hotellerie



Bitte stören: 170 Schweizer Hotels öffneten ihre Türen

07.03.2016 – 07:39

Was läuft da hinter den Vorhängen? Wie arbeitet eine Hotelfachfrau? Jugendliche im Berufswahlalter und Neugierige konnten bei vielen Hotels einfach mal reinplatzen. 16'000 nutzten die Gelegenheit.

Gestern Sonntag fand zum dritten Mal die Aktion "Please Disturb" der Schweizer Hotellerie statt. Am Tag der offenen Hotelforten gewähren Hotels Einblicke hinter die Kulissen und in das Innenleben ihres Betriebs. 170 Hotels nahmen teil. Total 16'000 Interessierte nutzten die Gelegenheit.

Der Infoevent dreht sich rund um die Ausbildung in der Welt der Hotellerie und Gastronomie. Schüler in der Berufswahlphase, Eltern, Lehrer und Berufsberater sowie alle Interessierten können die Hotels ihrer Wahl besuchen, Fragen stellen und sich einen Eindruck verschaffen. Auch Quereinsteiger und Ungelernte sind angesprochen.

Auf www.pleasedisturb.ch sind alle teilnehmenden Hotels aufgelistet — vom Hotel Schweizerhof in Bern über das Hotel Continental Park in Luzern bis zum Hotel Schützen in Rheinfelden.

Der Branchenverband Hotelleriesuisse führte die jährlich stattfindende Hotelschau mit der Unterstützung von Innotour durch. (TN)

Datum 07.03.2016 – 07:39



zentralplus
6003 Luzern
041 552 09 00
www.zentralplus.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 50'000
Page Visits: 115'000

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326



Die Küche des «Gütsch»: Chefkoch Daniel Dudov, Nachfolger von Moritz Stiefel, und eine seiner Mitarbeiterinnen. (Bild: Beat Blättler)

Hinter den Kulissen des «Gütsch»

Bizarr: Gast wollte Tisch mit frischer Leber verzieren

In 40 Hotels der Zentralschweiz konnten Besucher am Sonntag hinter die Kulissen blicken und sich über die Berufe in der Hotellerie und Gastronomie informieren. Viele nutzten den Tag, um ihre Neugier zu stillen – und ihre Nase einmal in ein Luxushotel zu stecken. Denn am «Please Disturb»-Tag nahm auch das «Gütsch» teil.

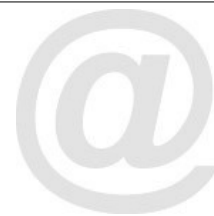
6.03.2016, 18:18

Hotelchef Tim Moitzi freut sich, als um 11 Uhr morgens, pünktlich mit den ersten Gästen, die Sonne auf das Hotelschlösschen scheint (siehe auch das Interview mit Moitzi, Kasten ganz unten). Die meisten Besucher, die sich so früh bereits auf der Terrasse des Panoramasaals tummeln und die Aussicht fotografieren, sehen nicht so aus, als ob sie sich für ihre Berufswahl informieren wollten, denn sie haben diese Lebensphase längst hinter sich.

«Ich habe vor 37 Jahren hier auf dem Gütsch geheiratet, meine Schwester vor 40. Und beide Ehen haben immer noch Bestand», erzählt eine Luzernerin und lacht. Das spreche doch für Qualität. Ihre Begleitung bemerkt, dass man bei der Renovierung zu einem guten Mix zwischen Moderne und dem Alten gefunden habe. Nur die Farbe der Bar fände sie etwas gewagt, meint sie schmunzelnd (siehe Fotos in der Bildergalerie unten).

Ärger mit heimlich rauchenden Gästen

Probleme wie etwa im Zimmer kochende Gäste hat Hoteldirektor Tim Moitzi in dem Jahr, seit er das Hotel Château Gütsch leitet, keine gehabt: «Aber es ist ärgerlich, wenn Gäste aus dem Fenster hinaus rauchen und meinen, wir merken das nicht. Das ist halt auch unangenehm für die Gäste, die nachher das Zimmer



beziehen. Obwohl wir natürlich sehr gut lüften.»

Informationstag für Lernende

Schon zum dritten Mal wurde in der Schweiz von der Hotellerie Suisse «Please Disturb» durchgeführt. Der spezielle Tag der offenen Tür soll eigentlich als Informationsquelle für junge Menschen dienen, die vielleicht einen Beruf in der Hotellerie und Gastronomie erlernen wollen. Doch natürlich ergreifen viele anderweitig Neugierige ebenfalls die Gelegenheit, hinter die sonst geschlossenen Türen verschiedener Hotels zu schauen. In der Zentralschweiz machten 40 Hotels bei der Aktion mit, unter anderem das «Château Gütsch» in Luzern.

Der Hotelchef spricht lieber über die Bedeutung des Gütsch als Hochzeitsort. «Bei uns gibt es nicht nur viele Hochzeiten, sondern auch zahlreiche Heiratsanträge», verrät er lächelnd. Und dies nicht nur von Einheimischen, sondern auch von weitgereisten Gästen, die dann durchaus die Hilfe des Hotelpersonals benötigen, um einen privaten Platz dafür zu finden. «Das machen wir oft auf der Terrasse der Alexander-Suite.» Es kam aber auch schon vor, dass Paare in den Flitterwochen ihre Hochzeitskleider dabei hatten und nur ein Fotoshooting im Hotel machten. Quasi «Heiraten im Gütsch light».

Anekdoten über Hochzeiten

Das Hotelpersonal engagiere sich für seine Gäste, betont der Direktor. Da war zum Beispiel eine Trauung angesagt, die draussen hätte stattfinden sollen – mit tollem Dekor. «Eine Stunde vor der Hochzeit zogen schwarze Wolken über Luzern auf. Doch ein Telefonat mit Meteoswiss ergab, dass der Regen knapp an Luzern vorbeiziehen würde», erinnert sich Tim Moitzi. Doch es kam anders. Fünf Minuten, bevor es losging, regnete es genau genug, dass alles nass war. «Die Trauung wurde nach drinnen verlegt. Da wurde es wieder schön, sodass wir danach alles wieder nach draussen zügeln, damit die Gäste und das Brautpaar noch etwas von der Dekoration hatten», erzählt der Hotelchef.

Gäste mit bizarren Vorlieben

Nicht immer ist es im Gütsch aber so romantisch. «Ein Gast fragte uns zu Halloween an, ob er sich verkleiden und seinen Tisch am Abend dekorieren dürfe. Es stellte sich heraus, dass er das mit roher Leber machen wollte. Wir fanden dann, dass es genüge, wenn er sich nur verkleidet», sagt Tim Moitzi. In der Regel aber versuchen er und sein Team, die Wünsche der Gäste zu erfüllen. Auch wenn sie ein Doppelzimmer buchen und vor Ort dann noch ein Kinderbett brauchen.

«Nicht in allen unseren Zimmern hat es Platz für zusätzliche Betten, das kommunizieren wir auch so. Doch wenn der Gast dann hier ist, versuchen wir natürlich, eine Lösung zu finden. Da kommt es vor, dass wir Möbelstücke aus dem Zimmer nehmen müssen, damit das Bett Platz findet», sagt Moitzi.

Letztes Jahr überrannt worden

Am «Please Disturb»-Tag 2015 kamen rund 600 Leute ins Hotel Gütsch. Daraus hat man seine Lehren gezogen. So waren dieses Jahr nur zwei Zimmer auf der ersten Etage zur Besichtigung offen. Die Küche ist nicht fürs Publikum geöffnet, und es gibt im Gütsch auch keine Wäscherei, die man besichtigen könnte.

Zwei Lernende KV und Küche

Wenige Informationsmöglichkeiten für interessierte Jugendliche? «Im Moment können wir im Gütsch nur einen KV-Lehrling und einen Koch-Lehrling ausbilden», erklärt Tim Moitzi, «um Hotelfachangestellte ausbilden


 zentralplus
 6003 Luzern
 041 552 09 00
 www.zentralplus.ch

 Medienart: Internet
 Medientyp: Infoseiten
 UUpM: 50'000
 Page Visits: 115'000

[Online lesen](#)

 Themen-Nr.: 571.019
 Abo-Nr.: 1075326

zu können, bräuchten wir zum Beispiel eine Wäscherei, ein bedientes Buffet und anderes. Ich möchte einem Lehrling etwas bieten können und ihn nicht einfach als billige Arbeitskraft sehen. Deshalb bieten wir nur Koch und KV an», erklärt der Hotelchef und eilt weiter. Inzwischen sind die Gänge recht voll, und viele Besucher möchten gern mit dem Chef persönlich reden und Erinnerungen teilen.

Erinnerungen ans alte Gütsch

Erinnerungen an Zeiten, in denen man noch ein Jackett tragen musste, um in der Bar oder im Restaurant bedient zu werden. Doch diese Zeiten sind vorbei. «Kleiderordnung gibt es in dem Sinn keine mehr. Es wollte noch nie jemand in Shorts in unserem Restaurant essen. Es ist eher so, dass die Leute, die ins Château Gütsch kommen, overdressed sind», meint der Chef und schmunzelt.

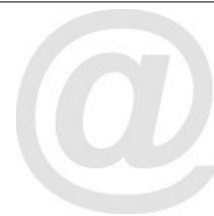


Hoteldirektor Tim Moitzi.

Hoteldirektor: «Wir kommunizieren keine Zahlen, aber die Auslastung ist massiv gestiegen»

zentral+: Tim Moitzi, das Hotel Château Gütsch hat 2015 viele Wechsel durchgemacht, zum Beispiel bei der Leitung oder beim Chefkoch. Wird es jetzt ruhiger, nachdem mit Daniel Dudov der neue Chefkoch eingesetzt ist?

Tim Moitzi: Sie haben recht. 2015 war ein stürmisches Jahr. In diesen Zeiten kam auch der vorherige Chefkoch Moritz Stiefel zu uns. Gleichzeitig ist die Auslastung des Hotels mit internationalen Gästen massiv gestiegen. Diese Gäste verlangten nach einer etwas anderen Küche. Moritz Stiefel hat uns wahnsinnig bei der Anpassung unseres Konzepts unterstützt und ist dann Ende Jahr gegangen, nachdem sein Nachfolger, der seit letztem Sommer bei uns ist, bestimmt war. Jetzt ist es ruhiger, denn jetzt, nach einem Jahr, wissen wir, wie der Hase läuft.



zentralplus
6003 Luzern
041 552 09 00
www.zentralplus.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 50'000
Page Visits: 115'000

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326

zentral+: Was können Sie uns über das neue Küchenkonzept verraten?

Moitzi: Moritz Stiefels Küche war hochstehender, wir sind jetzt etwas bodenständiger geworden. Die beliebten Gerichte, wie zum Beispiel das Chateaubriand oder andere regionale Fleischgerichte, haben wir natürlich behalten und weiterentwickelt. Dazu kommen jetzt passende Gerichte wie das Filet Wellington. Wir machen klassische und internationale Küche mit regionalen Produkten und bringen eine klare Sprache auf den Teller.

zentral+: Seit fünf Monaten ist das Gütschbähnli eröffnet. Wie läuft es?

Moitzi: Ja, Gott sei Dank! Es läuft tiptopp, auch technisch einwandfrei und bringt uns viele Gäste. Es war auch ein guter Entscheid, den Betrieb der vbl zu überlassen. Jetzt kann man mit einem Ticket von 2.50 Franken vom Bahnhof bis zu uns hinauffahren.

zentral+: Sie haben es angetönt, die Hotelauslastung ist letztes Jahr gestiegen. Um wie viel?

Moitzi: Wir kommunizieren da keine Zahlen, aber ich kann sagen, dass die Auslastung massiv gestiegen ist, wir sind sehr zufrieden.

zentral+: Trotz der Eurokrise?

Moitzi: Die haben wir praktisch nicht bemerkt. Unsere Gäste kommen vor allem aus den USA, aus England und Australien. Im Sommer haben wir auch Inder und Asiaten. Und das, obwohl wir keine Gruppenreservierungen annehmen. Wir haben ja auch nur 27 Zimmer. Und wir haben viele Schweizer Gäste.

zentral+: Der Frühling naht. Was passiert mit der Gütschwiese?

Moitzi: Die ist offen, wenn das Bähnli fährt. Wir haben uns in den letzten Monaten viele Gedanken gemacht, was wir mit der Wiesen machen sollen. Man müsste die Treppe sanieren, einige bauliche Veränderungen vornehmen. Aber es ist noch nichts spruchreif.

zentral+: Und was steht noch an im Château Gütsch?

Moitzi: Wir renovieren die letzten vier Zimmer, dann stehen uns 31 zur Verfügung. Die vier Zimmer sind etwas grösser, sodass sie sich gut für die Familien eignen, die wir oft im Sommer haben. Deshalb sollen sie auch bis im Sommer fertig sein.

zentral+: Zum Schluss, welches ist Ihr Lieblingszimmer?

Moitzi: Ich mag die Queen-Victoria-Suite am liebsten. Das passt wahrscheinlich zu mir als Österreicher (lacht).

Zoom



zentralplus
6003 Luzern
041 552 09 00
www.zentralplus.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 50'000
Page Visits: 115'000

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326



Das Märchenschloss-Hotel auf dem Gütsch öffnete seine Türen einen Spalt.





zentralplus
6003 Luzern
041 552 09 00
www.zentralplus.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 50'000
Page Visits: 115'000

Online lesen

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326





Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'697
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 5
Fläche: 27'991 mm²

Einen Tag lang Hotelluft schnuppern

Morgen öffnen schweizweit 160 Hotels ihre Türen und gewähren Einblick hinter die Kulissen ihrer Betriebe. Auch in Graubünden nehmen Hotels aus unterschiedlichen Regionen an der Aktion teil.

Morgen Sonntag, 6. März, führt der Verband Hotelleriesuisse die schweizweite Aktion «Please Disturb – Tag der offenen Hoteltüren» durch. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, richtet sich der Tag vor allem an Jugendliche, die bei ihrer Berufswahl einen ersten Einblick in die Berufswelt eines Hotels nehmen wollen.

21 Bündner Hotels dabei

In Graubünden nehmen folgende Hotels an der Aktion teil: das «Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa», das Hotel «Drei Könige» in Chur, das «Ameron Swiss Mountain Hotel» in Davos, das «Intercontinental» in Davos, das «Sheraton Davos Hotel Waldhuus», das Hotel «Bellevue» in Davos, das Hotel «Waldhaus» in Flims, das Hotel «Adu-la» in Flims, das Hotel «Schweizerhof» in Flims, das «Silvretta Parkhotel» in Klosters, das «Signinahotel» in Laax, das «Maiensässhotel Guarda Val Sporz» in Lenzerheide, das Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide, das «Valbella Inn Resort», das Hotel «Belvedere» in Scuol, das «Art Boutique Hotel Monopol» in St. Moritz, das

«Berghotel Randolins» in St. Moritz, das Hotel «Chesa Salis» in Bever St. Moritz, das Hotel «Laudinella» in St. Moritz und das Hotel «Nira Alpina» in Silvaplana.

Der Besuch der Hotels ist zwischen 11 und 17 Uhr möglich, wie es in der

Mitteilung weiter heisst. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die Detailprogramme der verschiedenen Hotels sind unter www.pleasedisturb.ch zu finden.



Hereinspaziert: Auch der «Schweizerhof» in Lenzerheide gewährt einen Blick hinter die Kulissen.

Bild Marco Hartmann



Thuner Tagblatt TT
3602 Thun
033/ 225 15 55
www.thunertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 19'405
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 7
Fläche: 6'582 mm²

HOTELLERIE

Acht Hotels sagen: «Bitte stören»

Zum dritten Mal findet morgen Sonntag der Tag der offenen Hoteltüren statt. In Thun, Gwatt und Spiez machen acht Betriebe bei dieser Aktion mit: Seepark, Freienhof, Krone, Hotelfachschule, Belvédère, Seegarten Marina, Eden und Deltapark Vitalresort. Gesamtschweizerisch organisiert von Hotelleriesuisse bietet «please disturb» einen Einblick in das pulsierende Leben der Hotellerie. Dabei bietet sich Gästen, der lokalen Bevölkerung, aber auch Jugendlichen im Berufswahlalter die Möglichkeit, hinter die Kulissen eines Hotelbetriebes zu schauen. Geführte Hotelrundgänge, Workshops in der Küche, Degustationen oder interaktive Wettbewerbe erwarten die Besucher, teilt der Hotelierverein Thunersee mit. Die acht Hotels in der Region öffnen morgen Sonntag ihre Türen zwischen 11 und 16 Uhr. *mgt*
www.pleasedisturb.ch

Einblicke hinter schöne Hotelfassaden



Im Seehotel Rigi-Royal in Immensee führt der Hoteldirektor Horst-Jürgen v. Mengden die Gäste am Sonntag persönlich durch das Hotel.

Bild Edith Meyer

GASTRONOMIE Unter dem Motto «Please Disturb» führt der Branchenverband Hotel-leriesuisse einen Tag der offenen Hoteltüren durch. Einblicke gibts auch in Immensee, Merlischachen und Weggis.

EDITH MEYER

Am Sonntag, 6. März, laden schweizweit über 160 Hotels die Bevölkerung ein, die vielseitigen Berufe ihrer Branche kennenzulernen und hinter die Kulissen zu schauen. Die Aktion heisst «Please Disturb», bitte stören. Weit reisen muss man am Sonntag allerdings nicht. Einblicke, die man sonst nicht erhält, ermöglicht unter anderem das Seehotel Rigi-Royal in Immensee.

Infos für künftige Lehrlinge

Der Tag richtet sich an Jugendliche, welche bei ihrer Berufswahl einen ersten Einblick in die vielfältige Berufswelt

eines Hotels nehmen wollen, und an die breite Öffentlichkeit. Bei «Please Disturb» sind Fragen nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. «Die Gäste lernen einen Hotelbetrieb aus einer ganz anderen Perspektive kennen und sehen, was hinter den Dienstleistungen steckt», sagt der Hoteldirektor Horst-Jürgen v. Mengden vom Seehotel Rigi-Royal.

Eintreten, entdecken und erleben

In Immensee startet der Tag der offenen Hoteltür um 11.00 Uhr. Interessierte werden vom Hoteldirektor persönlich begrüsst und durch das Haus geführt.

Bote der Urschweiz
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
www.bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'009
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 13
Fläche: 61'260 mm²

Interessantes berichten und Fragen beantworten werden auch der Küchenchef und die Mitarbeitenden. Zwischendurch gibt es kulinarische Überraschungen. Daneben erhalten Besucherinnen und Besucher einen Einblick in den Tagesablauf und in den logistischen Aufwand des Hotels. Und welche Geschäftsphilosophie hat das «Rigi-Royal»? «Nicht zufriedene, sondern begeisterte Gäste zu haben, die sagen, da müssen wir wieder hin», sagt Horst-Jürgen v. Mengden. In der Region beteiligen sich folgende Hotels an der Aktion: das Seehotel Rigi-Royal in Immensee; das Swiss-Chalet in Merlischachen; in Weggis das Park Weggis, das Campus Hotel Hertenstein, das Hotel Alexander und das Hotel Gerbi mit Vitalis; in Rotkreuz das Aparthotel Rotkreuz; auf dem Stoos das Seminar- und Wellnesshotel Stoos und in Unterägeri das Seminar-Hotel am Ägerisee.

HINWEIS

Die Detailprogramme der verschiedenen Hotels sind unter www.pleasedisturb.ch aufgeschaltet.

Datum: 04.03.2016



Jungfrau Zeitung Gesamt

Jungfrau Zeitung / Magazin
3800 Interlaken
033/ 826 01 01

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'060
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 571.019

Abo-Nr.: 1075326

Seite: 25

Fläche: 16'916 mm²

GASTRO

PLEASE DISTURB – TAG DER OFFENEN ZIMMERTÜREN

Sonntag, 6. März | Diverse Hotels, Interlaken



«Bitte, stören Sie uns!» Unter diesem Motto laden die Hotels in Interlaken am 6. März zwischen 11.00 und 17.00 Uhr ein, hinter die Kulissen der Hotellerie und Gastronomie zu schauen. Mit von der Partie sind das Hotel Royal-St. Georges – MGallery by Sofitel, das Hotel Weisses Kreuz, das Lindner Grand Hotel Beau-Rivage, die Jugendherberge und die Backpackers Villa Sonnenhof.

Der Tag der offenen Türen ist eine schweizweite Initiative der Hotellerie Suisse und ermöglicht den Besuchern, in die wunderbare, abwechslungsreiche Welt der Gastronomie einzutauchen. Die teilnehmenden Betriebe gewähren damit einen einmaligen Einblick in die Berufswelt und informieren über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten in der Hotellerie. Bei Häppchen und Getränk laden die jeweiligen Hotels auch gerne zum Verweilen ein. [bg/pd]



Hauptausgabe

L'Express/Feuille d'avis de Neuchâtel
2001 Neuchâtel
032/ 723 53 01
www.lexpress.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'699
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 5
Fläche: 9'844 mm²

DÉCOUVERTE Dans les coulisses de trois hôtels neuchâtelois

Vous avez toujours souhaité découvrir les coulisses d'un hôtel? Ce sera chose possible ce dimanche dans trois hôtels neuchâtelois: le Beaulac à Neuchâtel, l'Athmos à La Chaux-de-Fonds et L'Aigle à Couvet. Ces trois établissements participent à l'action «Please Disturb – journées portes ouvertes de l'hôtellerie» organisée par hotelleriesuisse.

Plus de 160 établissements hôteliers participeront à cette manifestation à l'échelle suisse et proposeront des découvertes insolites. La journée s'adresse prioritairement aux jeunes gens et filles (ainsi qu'à leurs accompagnants) qui, à l'heure de choisir un métier, pourront ainsi se faire une première idée de l'univers professionnel diversifié que peut offrir un hôtel. Leurs questions seront particulièrement bienvenues.

Le public pourra visiter les établissements entre 11 et 17 heures (dès 9h à L'Aigle), aucune inscription n'est requise.

Apprendre à faire un lit, suivre le travail de la femme de chambre ou du portier, comment plier les serviettes ou décorer une table, ou préparer un apéritif ou un cocktail, les trois établissements se mettront en quatre pour présenter leur travail. Programmes détaillés pour chacun des hôtels sous www.pleasedisturb.ch.

RÉD - COMM



20 Minuten
4003 Basel
061/ 269 80 20
www.20min.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 73'872
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 6
Fläche: 11'811 mm²



«Please Disturb» bietet einen Blick hinter die Kulissen eines Hotels. LHA

Zehn Basler Hotels öffnen ihre Türen

BASEL. Am Sonntag laden zehn Basler Hotels die Bevölkerung ein, die vielseitigen Berufe ihrer Branche kennenzulernen und hinter die Kulissen zu schauen. Die Aktion heisst «Please Disturb» und findet in Basel zum zweiten Mal statt. «Dieser Tag ist eine tolle Gelegenheit, die Hotellerie als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren», sagt Felix W. Hauser, Präsident des Basler Hote-

liervereins und General Manager des Radisson Blu in Basel. Vergangenes Jahr konnte er dank des Aktionstages zwei Lehrverträge abschliessen. Erstmals mit von der Partie ist die Basler Jugendherberge im St. Alban, die wie alle Betriebe am Sonntag von 11 bis 17 Uhr ihre Türen öffnet. «Wir freuen uns auf den Tag und hoffen auf viele Besucher», sagt Betriebsleiter Tobias Wettstein. AJ



Gli hotel si mostrano ai giovani

LUGANO. «Nessun disturbo, venite a scoprire i mestieri del settore alberghiero!». Vi piacerebbe diventare cuoco di un grand hotel? O lavorare alla ricezione? Allora domenica 6 marzo, dalle 11 alle 17, potrete approfittare della terza edizione di "Please disturb", una giornata delle porte aperte che vi permetterà di entrare in diverse strutture alberghiere nazionali, tra cui sette ticinesi, per curiosare dietro le quinte. E chissà che poi non decidiate di intraprendere una formazione nel settore.

Nella formazione alberghiera c'è dunque un calo di interesse da parte dei giovani? «No, ma

c'è ancora uno spazio di crescita» dice Lorenzo Pianezzi, presidente di hotelleriesuisse Ticino. «È un settore che può aprire diverse porte, dalla creatività in cucina all'arte del servizio e dell'accoglienza». E il mestiere si può poi svolgere in Ticino e nel resto del mondo.

Nella giornata di porte aperte gli interessati incontreranno e parleranno con gli addetti ai lavori. E anche questi ultimi potranno imparare: «I giovani di oggi vivono in maniera differente alberghi e vacanze, quindi ci portano nuove idee» conclude Pianezzi.

Info: www.pleasedisturb.ch

P.A.S.T.



Una giornata per scoprire i mestieri del settore. FOTOLIA

Datum: 03.03.2016



GastroJournal
8046 Zürich
044/ 377 53 05
www.gastrojournal.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'649
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 10
Fläche: 6'750 mm²

Von offenen Türen in Hotels



Unter dem Motto «Please Disturb» findet am kommenden Sonntag, 6. März 2016, zum dritten Mal die grösste Hotelschau der Schweiz statt. 170 Hotels aus allen Landesteilen öffnen ihre Türen. Der Blick hinter die Kulissen bietet Interessierten unter anderem Betriebsbesichtigungen sowie Informationen zu den Hotelberufen und ermöglicht den Austausch mit Lernenden und Mitarbeitenden. Ausserdem kann man in den Bereichen Küche, Rezeption, Service, Etage und Technik Hand anlegen.



Tag der offenen Hoteltüren

Einmal einen Blick hinter die Kulissen eines Hotels werfen? Das können Interessierte am Sonntag, 6. März. Der Branchenverband hotelleriesuisse führt die Aktion «Please Disturb – Tag der offenen Hoteltüren» durch. Mehr als 160 Hotels gewähren Einblicke, die man sonst nicht erhält. Der Tag richtet sich vor allem an Jugendliche und ihre Begleitpersonen, die bei ihrer Berufswahl einen ersten Einblick in die vielfältige Berufswelt eines Hotels nehmen wollen, sowie auch an die breite Öffentlichkeit. Bei «Please Disturb» sind Fragen nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Der Besuch der Hotels ist zwischen 11 und 17 Uhr möglich, eine Anmeldung ist nicht nötig. In Ausserschwyz beteiligen sich das «Marina» in Lachen und das «Seedamm Plaza» in Pfäffikon. Die Detailprogramme der Hotels sind unter www.please-disturb.ch aufgeschaltet. (eing)



Arbeiten, wo der Kunde König ist und Gäste die schönste Zeit des Jahres verbringen? Die Hotel-Berufe sind vielfältig, und bei den Arbeitsorten gleicht kein Betrieb dem anderen. Im Schnuppercamp erhalten Interessierte einen Einblick in die Welt der Hotellerie. | pmo

Bald zum zwanzigsten Mal organisiert der Walliser Hotelier-Verein ein Schnuppercamp für interessierte Jugendliche, wobei alle Berufsfelder des Metiers vorgestellt werden. «Ziel des Camps ist es, die Schnupperlehrlinge aus der ganzen Schweiz in einem Ferienort im Wallis zusammenzuführen. Dort erleben sie die Berufsbilder anhand der Ferienhotellerie», erklärt Freddy Böhlen, Vorstandsmitglied des Walliser Hotelier-Vereins und Inhaber des Hotels Paradis in Leukerbad. Er war zuletzt massgeblich an der Organisation des diesjährigen Camps beteiligt, das im Januar in Leukerbad über die Bühne ging.

Unter realen Bedingungen

Durch die Schnuppercamps erhoffe man sich, Botschafter für die Branche zu gewinnen, die Jugendlichen für die Berufswelt zu begeistern und ihnen einen Einstieg als Lernende schmackhaft zu machen. Die Nachfrage an den viertägigen Camps ist jeweils gross, die Platzzahl jedoch begrenzt. In diesem Jahr nahmen insgesamt 29 Schnupperlehrlinge am Camp teil. Sie wurden aus einer Gruppe von weit über 100 interessierten Jugendlichen ausgewählt. «Die Rückmeldungen der Teilnehmer wa-

ren durchwegs positiv. Wir haben 29 neue Botschafter für unsere Berufe, fürs Wallis und auch für Leukerbad gewonnen», resümiert Böhlen zufrieden.

Das Programm in Leukerbad hatte es in sich. Nach einem gemeinsamen Start mit Frühstück starteten die Jugendlichen ab 9.00 Uhr im jeweiligen Betrieb in ihrem Berufsfeld, arbeiteten unter realen Bedingungen mit und hatten je nach Betriebsstruktur am Nachmittag eine Pause oder arbeiteten bis 17.00 Uhr durch. Wer mittags Pause machte, musste abends nochmals an die Arbeit. Die Pausen wurden mit einem Schlittelnachmittag auf der Gemmi, einem Besuch in der Leukerbad-Therme, der Sportarena und einer abendlichen Winterwanderung gefüllt. Vier Betreuer sowie die Mitarbeitenden der rund 18 teilnehmenden Hotelbetriebe und des Tourismusbüros kümmerten sich rund um die Uhr um die Jugendlichen.

Von der Küche bis in die Rezeption

«Der Begriff Hotellerie ist ein Überbegriff für die gewerbmässige Beherbergung von Gästen und deren Bewirtung», steckt Böhlen die Berufsfelder ab. «Dies zeigt sich heute so vielschichtig, dass man fast keinen Betrieb



mit dem anderen vergleichen kann.» Die Branche sei bunt durchmischt und sehr individuell, quer durch die Schweiz, ob in der Stadt, auf dem Land, am Berg oder am See. «Sie reicht vom kleinen Hotel mit Zimmer und Frühstücksangebot über den genussreichen Landgasthof bis hin zum Luxushotel mit Golfplatz, Wellness, Kongress- und Seminarangebot. Dementsprechend vielseitig sind auch die Berufe.» Und alle Basisberufe der Hotellerie bieten, wie der Hotelier betont, auch interessante Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa an der Hotelfachschule.

Im Bereich Restauration gelten die zwei Berufe Koch/Köchin und Restaurationsfachmann/-frau, die über drei Jahre Ausbildungsweg zum EFZ oder zwei Jahre zum Berufsattest führen, als klassische Jobs. Ebenfalls dazu zählt die Ausbildung Systemgastronomiefachfrau/-mann. «Hier steht vor allem die Prozessgestaltung und Kontrolle in grösseren Betrieben im Vordergrund», so Böhlen. Hinzu kommen die Hotelfachfrau oder der Hotelfachmann, welche sich hauptsächlich um die Gästezimmer kümmern. Auch die Wäscherei, der Frühstücksservice sowie Wünsche des Gasts, die in enger Zusammenarbeit mit der Rezeption erfüllt werden, zählen zum Aufgabenbereich. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre für das EFZ und zwei Jahre für ein Berufsattest.

Ein weiteres Berufsfeld betrifft den administrativen Bereich. Bei der Ausbildung zu Kauffrau/-mann HGT stehen administrative Aufgaben rund um den Empfang und die Rezeption sowie der ganze Bürobereich, wie Korrespondenz und Rechnungsführung, im Vordergrund. Im Wallis gibt es zudem eine dreijährige Lehre als Gästempfangsfachfrau/-mann, die ebenfalls mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Hotelfachfrau/-mann EFZ abschliesst. «Die berufliche Grundbildung HGA zeichnet sich durch die breite Ausbildung aus, bei der Lernen der praktisch alle Abteilungen eines Hotels kennenlernen.» Diese Ausbildung wird laut Böhlen 2017 durch den neuen Beruf Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ abgelöst, bei dem ebenfalls die Gästebetreuung im

Zentrum steht.

Nachwuchs gesucht!

Kantonsweit treten jährlich rund 150 Jugendliche eine Lehre in der Hotellerie und der Gastronomie an. Es seien ausreichend Lehrstellen vorhanden, erklärt Böhlen. «Die Schwierigkeit ist momentan, dem geeigneten Nachwuchs die passende Ausbildung zu vermitteln. Berufsausbildungen werden immer vielfältiger und komplexer. Die Wahl heute ist wesentlich schwieriger als noch zu meiner Zeit.» Entsprechend legt der Hotelier-Verein viel Engagement an den Tag, genügend interessierte Jugendliche für eine Ausbildung im Bereich zu gewinnen. Verschiedene Veranstaltungen, wie der Auftritt an der «Your Challenge», Berufsinformationsveranstaltungen zu den Branchenberufen in Hotels und Schulen oder Aktivitäten wie «Please Disturb», der Tag der offenen Hoteltüren, sollen neben den Schnuppercamps einen Berufseinstieg schmackhaft machen.

Gute Anstellungsbedingungen

Man sei auch Mitglied im Verein «Passerelles», der die sozialen Verpflichtungen und die Verantwortlichkeiten der Arbeitgeber mit einer Charta sicherstellt. «Alle Betriebe, die dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind, erfüllen diese Charta. Das zeigt, dass unsere Vertragsbedingungen fair sind», betont Böhlen. Und auch im Bereich der Weiterbildung werde einiges unternommen. «Mit Ritzy haben wir im Kanton ein einzigartiges und sehr kostengünstiges Weiterbildungssystem, bei dem laufend in Hunderten von Kursen Fachwissen vermittelt wird.» Der Gesamtarbeitsvertrag ermögliche zusätzliche kostengünstige Weiterbildungen. «Dies steigert nicht nur die Kompetenz unserer Mitarbeiter, sondern fördert auch die Qualität. Langfristig wirkt sich dies auch auf das Image der Branche aus.»



«Die Karrieremöglichkeiten sind beinahe unbegrenzt»

Die Arbeit in der Hotellerie hat es in sich. Man wisse nie, was ein Arbeitstag alles mit sich bringe, betont Hotelier Freddy Böhlen im Interview.

Herr Böhlen, warum empfehlen Sie jungen Leuten einen Berufseinstieg in der Hotellerie?

«Die Berufe in der Hotellerie sind eine ausgezeichnete Basis für den Einstieg ins Berufsleben. Die weltweit angesehenen Abschlüsse ermöglichen jedem, national wie auch international, seinen Beruf auszuüben und sich weiterzuentwickeln. Dort arbeiten, wo andere Ferien machen, hat seinen Reiz. Die Karrieremöglichkeiten sind beinahe unbegrenzt, genauso wie das weitgefächerte Arbeitsgebiet. Auch die Möglichkeit, sich in Zukunft als selbstständiger Unternehmer zu betätigen, ist sehr attraktiv.»

Was macht die Arbeit in einem Hotel besonders interessant?

«Die Arbeit in unseren Berufen ist sehr abwechslungsreich und der direkte Kontakt mit dem Gast sehr persönlich. Man weiss nie genau, was der Tag bringt. Gerade bei internationaler Kundschaft ist dies immer wieder spannend. Der Arbeitsort ist manchmal auch schon ein Highlight, sei es im pulsierenden Businesshotel, auf dem Berg, direkt am See oder im traditionsreichen (Historien)hotel. In unserem Arbeitsbereich halten sich die Gäste gerne auf und verbringen ihre schönsten Tage des Jahres. Das macht auch uns Gastgebern Freude.»

Hand aufs Herz: Ist ein Einstieg in die Hotellerie ein Einstieg mit Zukunft?

«Die Berufswelt verändert sich zusehends rascher. Der technische Fortschritt wird in den nächsten Jahren vieles verändern. Berufe in der Hotellerie basieren sehr auf persönlichen Kontakten beziehungsweise auf der sozialen Interaktion sowie auf Kreativität und Vielfältigkeit. Unsere Berufe bleiben auch in der Zukunft garantiert erhalten. Genauso wie das Wallis als Tourismuskanton immer Stellen in unseren Berufen vor Ort, in der Heimat, anbieten kann. Die Berufsabgänger von heute wissen alle, dass die Ausbildungszeit nach der Lehre nicht vorbei ist. Die Zukunft gehört denen, die sich auch später noch weiterbilden und am Ball bleiben. Dabei bietet die Hotellerie die einmaligen Chancen, bereits früh sehr viel Verantwortung zu übernehmen und national wie auch international Karriere zu machen.»

Datum: 29.02.2016



Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'697
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 2
Fläche: 5'472 mm²

«Please Disturb» – Hotels öffnen die Türen

Einmal einen Blick hinter die Kulissen eines Hotels werfen? Das können Interessierte am Sonntag, 6. März. Der Branchenverband Hotelleriesuisse führt laut einer Medienmitteilung die Aktion «Please Disturb – Tag der offenen Hoteltüren» durch. In Graubünden beteiligen sich 21 Hotels am Anlass und gewähren Einblicke, die man sonst nicht erhält. Der Tag richtet sich vor allem an Jugendliche, welche bei ihrer Berufswahl einen ersten Einblick in die Berufswelt eines Hotels nehmen wollen sowie auch an die breite Öffentlichkeit. Der Besuch der Hotels ist zwischen 11 und 17 Uhr möglich, eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Detailprogramme der Hotels sind unter www.pleasedisturb.ch aufgeschaltet. (so)



Berner Oberländer
 3800 Interlaken
 033/ 828 80 40
www.berneroerlaender.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 16'801
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.019
 Abo-Nr.: 1075326
 Seite: 7
 Fläche: 10'795 mm²

Bitte stören in Hotels

GASTRONOMIE Unter dem Motto «Please Disturb» führt der Branchenverband Hotelleriesuisse einen Tag der offenen Hoteltüren durch. Auch Oberländer Betriebe machen mit.

Einmal einen Blick hinter die Kulissen eines Hotels werfen? Das können Interessierte am Sonntag, 6. März. Der Branchenverband Hotelleriesuisse führt die Aktion «Please Disturb – Tag der offenen Hoteltüren» durch. Mehr als 160 Hotels beteiligen sich schweizweit an diesem Anlass und gewähren Einblicke, die man sonst nicht erhält. Der Tag richtet sich vor allem an Jugendliche und ihre Begleitpersonen, welche bei ihrer Berufswahl einen ersten Einblick in die vielfältige Berufswelt eines Hotels nehmen wollen, sowie auch an die breite Öffentlichkeit. Bei «Please Disturb»

sind Fragen nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Der Besuch der Hotels ist zwischen 11 und 17 Uhr möglich, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die Teilnehmer

Im Berner Oberland beteiligen sich folgende Hotels an der Aktion: Parkhaus Bellevue & Spa, Adelboden; Hotel Schöneegg, Beatenberg; Hotel Gstaaderhof, Gstaad; Deltapark Vitalresort, Gwatt; Backpackers Villa Sonnenhof, Hotel Royal-St. Georges, Lindner Grand Hotel Beau Rivage, Hotel Weisses Kreuz sowie die Jugendherberge in Interlaken; Waldhotel Doldenhorn und Landgasthof Ruedihus, Kandersteg; Balmer's Hostel, Matten; Hotel Regina, Mürren; Belvédère Strandhotel & Restaurant, Hotel Eden und Hotel Seegarten in Spiez; Congress Hotel Seepark, Hotel Freienhof, Hotel Restaurant Krone und die Hotelfachschule in Thun.

pd